

Otto, Louise: Gekommen ist die Erntezeit (1857)

1 Gekommen ist die Erntezeit,
2 Schon wird das reife Korn gehauen,
3 Und garbenbindend steht bereit
4 Die Schar der Schnitter und der Frauen.

5 Sie haben alle ihren Teil
6 Am liederfrohen Erntefeste
7 Und rufen jubelnd: »Dank und Heil!
8 Der Himmel gab dazu das Beste.«

9 »der Himmel segnete das Mühn',
10 Das ackernd, säend uns verbunden
11 Im Wettersturm, im Sonnenglühn –
12 Nun haben wir den Lohn gefunden!«

13 Schön war das frische Saatengrün,
14 Schön war das Feld im Aehrenwallen,
15 Die Wiese schön im Blumenblühn –
16 Doch nun sind Blüt und Halm gefallen. –

17 Der Baum, nur spärlich noch belaubt,
18 Wirft statt der Blüten Früchte nieder
19 Und schüttelt lächelnd noch das Haupt,
20 Singt man für ihn auch Erntelieder.

21 So ist es wohl ein Hochgefühl
22 Zu ernten selbst gesäte Saaten.
23 Der Arbeit Lohn, ein Kranz am Ziel,
24 Wenn, was man pflegte, wohlgeraten.

25 Auch manchen, die nicht selbst gesät,
26 Ist Erntesegen doch gekommen;
27 Sie haben dafür früh und spät

28 Ein heilig Erbteil übernommen.

29 Sie mögen nun mit voller Hand
30 Den Samen streun, den sie empfangen:
31 Des alten Werkes Segenspfand
32 Soll er zu neuer Frucht gelangen.

33 Und bleiben jetzt am Stoppelfeld
34 Wehmütig unsre Blicke hangen –
35 Bald wieder wird es neu bestellt
36 Im Grün der Wintersaaten prangen,

37 Scheint einmal alles still und tot,
38 Wächst selbst noch unterm Schnee verborgen
39 Die junge Saat zum neuen Brot
40 Kommt doch für sie ein Ostermorgen.

41 Drum frisch an's Werk und nicht verzagt!
42 Beim Ernten denkt an's Samenstreuen!
43 Denn wer da müßig steht und klagt
44 Kann keiner Ernte sich erfreuen!

(Textopus: Gekommen ist die Erntezeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41844>)